

Zeitschrift: Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG
Herausgeber: Eisenbibliothek
Band: 66 (1994)

Artikel: Esposizione Universale di Roma MCMXLII
Autor: Bouheiry, Annette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

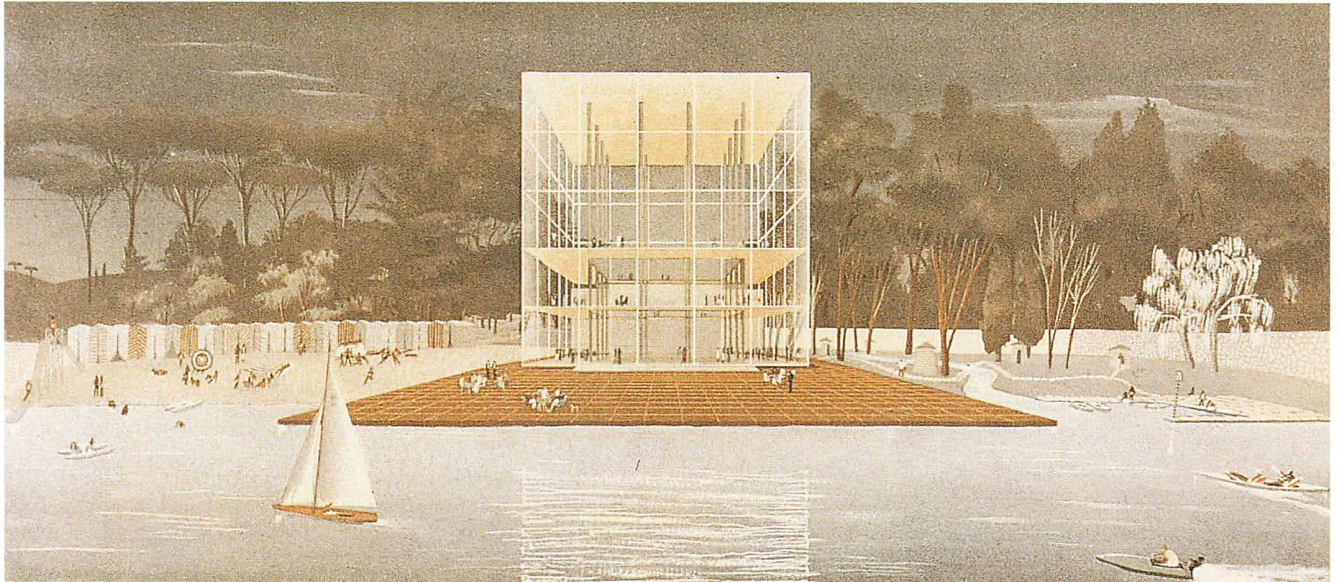
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Esposizione Universale di Roma MCMXLII



Vor einigen Wochen erwarb die Eisenbibliothek antiquarisch die beeindruckende Veröffentlichung über das Projekt der Weltausstellung 1942 – die E 42 in Rom. Der Kauf darf als «Glückstreffer» bezeichnet werden, schliesst sich doch mit dieser Neuanschaffung – zumindest bestandesmässig – die klaffende Lücke des Zeitraumes von 1937 bis 1958, der letzten Weltausstellung vor dem 2. Weltkrieg und der ersten danach. – Die Ausgabe präsentiert sich als Imperialfolio. Gedruckt wurde auf handgeschöpftem Papier mit den ästhetischen Charakteren der Paganini-Schrift. – Am 4. April 1939 wurde die Auflage von 1200 Exemplaren fertiggestellt, doch gelangte infolge des Kriegsausbruches nur ein kleiner Teil der Auflage in den Vertrieb.

Zwei nahezu lebensgrosse Porträts sowie eine handschriftliche Botschaft vom König Viktor Emanuel III und vom Duce Benito Mussolini an die Teilnehmer der «Olimpiade delle civiltà» leiten das 87 Seiten umfassende Gesamtwerk ein. Zahlreiche künstlerische Zeichnungen stimulieren die erwartungsvolle Vorfreude an die Einmaligkeit dieser Weltausstellung. Gleichzeitig erwecken farbenfrohe impressionistische Illustrationen den Anschein, als sei die Ausstellung bereits in vollem Gange. Andere futu-

ristisch anmutende Darstellungen hingegen zeigen Gebäude und Anlagen, die eine wirklichkeitsfremde Illusion an übermenschliche Vervollkommenheit in der Erschaffung kultureller Stätten vermitteln, eine Vollkommenheit, für die es keine weitere Steigerung geben kann.

Eine photographische Luftaufnahme des an der südlichen Peripherie von Rom gelegenen Ausstellungsgeländes mit einer Gesamtfläche von ca. 400 ha belegt, dass ein Teil der geplanten Bauten im Jahre 1939 bereits fertiggestellt war. Ein neues Stadtviertel war entstanden, dessen Haupteingang von einem im Zementbau hergestellten Halbbogen überspannt wurde in einer diametralen Länge von 200 m und einer Höhe von 100 m, einem symbolträchtigen Bauwerk – Wahrzeichen für ein neues «Roma Mussoliniana» –, das die elementare römische Ursprünglichkeit und die autarke nationalistische Strömung des Faschismus vereinen sollte. – Eine grosszügige Verkehrsplanung, deren wichtigste Ader die «Via Imperiale» darstellt, sollte dem Besucher eine rasche Fortbewegungsmöglichkeit per Auto, Eisenbahn und Flugzeug vom Ausstellungsgelände in alle Landesrichtungen ermöglichen. Alles schien bereit zu sein für den grossen Moment der Eröffnung!

Annette Bouheiry
Eisenbibliothek

*Abbildung:
Palazzo della Civiltà Italiana,
entworfen von Bruno La
Padula, aus:
Esposizione Universale di
Roma MCMXLII. E. F. / Hrsg.:
Commissariato Generale. –
Milano / Roma: Arti Grafiche
Pizzi & Pizio, 1939.*

Die Weltausstellung 1942 in Rom fand nie statt! – Nach dem Weltkrieg entstand auf dem neuen Stadtviertel der E.U.R. (Esposizione Universale di Roma) unter Nutzung der bereits fertiggestellten Monumentalbauten ein Verwaltungs- bzw. Kongresszentrum, und im Jahre 1960 – so lässt es sich im Brockhaus nachlesen – wurden im Gelände Sport-

anlagen für die Olympischen Sommerspiele errichtet.

Mit dem Buch liegt ein einzigartiges Dokument zum Thema «Weltausstellungen» vor, dessen kulturpolitischer Aussage zur jüngsten Geschichte der zeitkritische Betrachter sich nicht entziehen kann. ■

